

[illegible][illegible]

in die Einrichtung getroffen worden, daß für je 10 Turner mehr ein Punkt im Voraus gutgeschrieben wird. Von dieser Einrichtung haben geteilt die „Winter-Turnvereine“ der größten Städte. Die beste hatte 40 Turner, 200 Punkte, der zweitbeste 30 Turner, 160 Punkte. Die „Turn-Gesellschaft“ erhielt 1 Punkt gutgeschrieben, da sie mit 14 Turnern amtschiederte, aber nur 30 Stellen wußte. Der „Turn-Verein“ hatte sich diesen Vorteil nicht zu Nutze gemacht; er erzielte mit 66 Turnern, nur 6 über der vorgeschriebenen Zahl auf den Plätzen. Wie ebenfalls schon erwähnt, waren die einzelnen Vereine gehalten, zwei Gruppen Gleichübungen und an drei gleichartigen Geräten mit je drei Turnern gleichzeitig zwei Gruppen Geräteübungen vorzuführen. Alle Vereine hatten sich der „Turn-Verein“ der „Winter-Turnvereine“ des Reich mit der „Turn-Gesellschaft“ das Recht vorbehalten, dieser erste Rang mit vier Beichturnern, welcher auch Vertreter anderer Vereine sein übergegriffen hatte, wird als zehliges bezeichnet. Da aber die Vereine in der Lage sein werden, selbst im den Kreisloren aus den deutschen Turnfesten in entlegenen Orten so viele Turner entsenden zu können, das ist eine Frage, deren Lösung die Zukunft bringen muß. Gegen 6½ Uhr war das Turnen überhaupt beendet und um 8 Uhr schloß der Gonturnwart der Selbst die Preis-

Verteilung, welche folgenden Resultat hatte:

Die eingeschickten waren: 1. Preis mit 60% Dauterle
 2. B. Richter (Z.-8.), 3. Pr. mit 50 % B. Niehman (R.-Z.),
 4. Pr. mit 40 % B. Wagner (Z.-8.), 5. Pr. mit 30 %
 6. Pr. Josef Götter und H. Braun (Z.-8.), 7. Pr. mit
 8. Pr. 2. Adolf Richter (Z.-8.), 9. Pr. mit 50 % B. Karl Se-
 10. Pr. mit 40 % B. Carl Schmid (Z.-8.), 8. Pr.
 11. Pr. mit 51 % B. Emil Meyer (Z.-8.), 9. Pr. mit 49 % B. Adolf
 12. Pr. mit 48 % B. Franz Buzler (Z.-8.), 12. Pr. mit 48 % B.
 13. Pr. mit 48 % B. Franz Dietlein (Z.-8.),
 14. Pr. mit 47 % B. Carl Schmid (Z.-8.), 15. Pr. mit 47 % B. Carl Schmid (Z.-8.),
 16. Pr. mit 46 % B. Albert Schmid (Z.-8.), 17. Pr. mit
 18. Pr. mit 45 % B. Karl Hodel (Z.-8.), 19. Pr. mit 44 % B. Karl
 20. Pr. mit 44 % B. H. Schmid (Z.-8.), 21. Pr. mit
 22. Pr. mit 43 % B. Gottfried Rietz (Z.-8.), Franz Noll (Z.-8.), 22. Pr. mit
 23. Pr. mit 42 % B. Louis Hodel (Z.-8.), 24. Pr. mit
 25. Pr. mit 41 % B. Carl Schmid (Z.-8.), 26. Pr. mit
 27. Pr. mit 40 % B. Hermann Schmid (Z.-8.), 28. Pr. mit 40 % B. Hermann Schmid (Z.-8.),
 29. Pr. mit 40 % B. Hermann Schmid (Z.-8.), 30. Pr. mit 40 % B. Hermann Schmid (Z.-8.)

Die Sieger im Weltturnen und Weltkriechen erhielten Diplome und Kränze. An den dritten Sieger im Weltkriechen, ein Mitglied des „Turn-Berlins“, das 23 Punkte erreicht hatte, konnte die Auszeichnung nicht abgegeben werden, da es an den Freidübungen nicht Theil genommen hatte. Das Best war bei den besten drei Athleten nicht anders zu erkennen, von diesen Zweizeilen deutet, und noch ein Mitglied der Mannschaften waren die beiden Schweden. Die ersten beiden Plätze waren dem Schweden und dem Deutschen eifrig gestritten. Die glücklicher Bitterung der Deutschen Schützenmilde hatte Montag Nachmittag zur Kaiserliche Konzepte veranlaßt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Juli.

— **Geschichtskalender.** 27. Juli 1675. Lurenne, französischer Feldherr, fällt bei Sasbach. 1794. Robespierre gestirbt. 1816. Aug. Lamey, bad. Staatsmann, * Karlsruhe. 1890. Revolution in Paris. 1841. Der russ. Dichter Vermonow fällt im Duell. 1841. John Dalton, engl. Mediziner, * Manchester.

— **Personen-Nachrichten.** Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland und Gemalin sind am Sonntag nach mehrtägiger Krankheit, zu welchem sie, wie erwähnt, im „*Alten-Gold*“ abgereist waren, um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags nach Bonn abgereist. — Der Schwager des Fürsten von Gmbl ist vom 16. September ab in die Volksschule zu Wiesbaden befehrt worden. — Demnächst infolge Abganges Herrn Kreisdeputirten Farr zu Weßburg wurde von Sr. Majest. Hoheit dem Großherzog von Luxemburg das Inkretions des Militär- und Civil-Verdienst-Ordens Ehedops von Nassau gestiftet.

— Rheinfahrt der Kurdirektion. Eine der so beliebten Rheinfahrten wird am Donnerstag dieser Woche stattfinden. Die Kurdirektion hat für dieselbe eines der großen prächtigen Dampfschiffe der Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft gewonnen. Es sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Kuristen und diejenigen Einwohner, welche die Fahrt mitmachen wollen, die für Bahnen, Exzessboot und Mittagessen nöthigen Karten die späteste Mittagszeit, 12 Uhr, an der Kasse zu lösen müssen. Gekündigt wird nur 7½ Mll.

— Eine **Russischerkapelle** in Uniform wird die morgigen (Donnerstag) beiden Abonnements-Konzerte im Kurpark ausführen. Es ist dies diejenige des **Russischer-Regiments** Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Nr. 4) unter Leitung des Herrn Musikdiregenten **Otto Hache**. Die Kapelle steht in ihren neuesten

[illegible]

Uniformen prächtig aus. Als Spezialität führt sie 8 Jugpossaunen sowie zwei Engelstrompeten mit, dabei ist der Dirigent ein ausgezeichnetes Cornet à piston-Virtuose. Die Kapelle ist für die Aufstellungen in Nürnberg und Stuttgart für die übrigen Städte verpachtet.

[illegible][illegible][illegible]

Seidenstoff-Reste

(mehrere Tausend Meter in verschiedensten Maassen)

habe ich zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

Langgasse 20/22. **J. Hertz**, Langgasse 20/22.

Von unübertroffener Güte sind meine gebrannten Kaffee's zu 140, 150, 160, 170, 180, 200 p. Pfund u. empf. solche zu einem gut. Probeversuch. Alle Zuckersorten, sämtliche Colonialwaaren, Landesproducte, Oele, Seifen, alle Wäscheartikel in nur bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen bei

Carl Schlick, Kirchgasse 49, Kaffeehandlung und -Brennerei.



**Schlossbrunnen
Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser,
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherselbst bestens empfohlen.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage für Wiesbaden: (Ka. 103/6) F 135
Drogerie C. Brodt, Wiesbaden, Albrechtstrasse 16.
Verkaufsstellen in Wiesbaden bei: Frz. Blank, Bahnhofstrasse 12; E. Boehm, Adolphstrasse 7; H. Burkhardt Wwe., Sedanstrasse 1; P. Enders, Michelberg 32; D. Fuchs, Saalgasse 2; J. Huber, Bleichstrasse 15; W. Klee, Moritzstrasse 37; A. Loether, Wörthstrasse 1; L. Lendle, Stiffrasse 18; Gg. Maden, Moritzstrasse 1a; A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; A. Nicolay, Karlstrasse 22; Otto Siebert, Marktstrasse 10; Oscar Siebert, Tannstrasse 50; Gg. Stamm, Delaspestrasse 5; C. Schlick, Kirchgasse 49; Wilh. Stauch, Friedrichstrasse 48; G. F. C. Scheurer, Häfnergasse 2.
Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Einmachgläser

5 Stück 50 Pfennige,
4 Stück 50 Pfennige,
3 Stück 50 Pfennige,
2 Stück 50 Pfennige.

Geleegläser

in allen Grössen billigst bei 8806

Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48.
Telephon 309.

Luftkurort Auerbach, Bergstrasse.

Hotel u. Pension z. Post

mit Badehaus, nahe dem Bilde, gegenüber herrlicher Aufenthalt.
Reisende Pension mit 3.50 per Tag incl. Zimmer.

Dauborner per Liter 1 Mk.,

Nordhäuser per Liter 90 Pf.,
im Fass billiger,

garantirt reiner Korn, directer Bezug, sowie
sämmliche Brantweine liefert billigst 9000

August Poths,

Liqueurfabrik, gegr. 1861.
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Gemischte Marmelade

per Pfd. 35 Pf. 7042

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

Kartoffel-Abfall. Die besten Pfälzer Land-
kartoffeln per Kump nur
32 Pf. F. Müller, Reiertstraße 25. 9239

Da ich sehe,

dass meine Wohnung in 2. Etage zum Geschäftsbetrieb
nicht geeignet ist, so verkaufe ich, um rasch zu räumen,
meine sämtlichen Cognacs weit unter Kostenpreis aus.
S. Müller, Webergasse 3, 2.

Eingetragen

Schutzmarke.

Neue conservirte



Gemüse u. Früchte.

Wie alljährlich, so nehme ich auch in diesem Jahre wieder Aufträge zur Herbstlieferung auf
meine als vorzüglich bekannten

conservirten Gemüse und Früchte

im Voraus auf. — Die Preise konnte ich in diesem Jahre wiederum wesentlich ermässigen und gebe auf
diese reducirten billigsten Fabrikpreise einen

Rabatt von 10 % auf Gemüseconserven,

einen **Rabatt von 5 %** auf Obstconserven

bei Bestellungen, welche mir von jetzt bis 1. September zukommen Meine Conserven sind nicht
geführt und die Dosen reell gefüllt, worauf ich besonders zu achten bitte

Special-Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Meinen seitherigen werthen Abnehmern werden Listen direct zukommen.

Ich bitte von meiner so günstigen Offerte Gebrauch zu machen und mir gütige Aufträge gef.
baldigst zukommen zu lassen. 8809

J. Rapp, Goldgasse 2,

Fabrik-Depot von Gemüse- und Obst-Conserven.

Ende August

vollständige Geschäfts - Aufgabe.

N. Goldschmidt Nachf.,

Langgasse 36.

Manufacturwaaren und Damen-Confection.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 346. Abend-Ausgabe.

Montag, den 27. Juli.

44. Jahrgang. 1896.

Freie Bewegung in Gedanken und Wissen, in Handel und Wandel ist die Lösung der Zeit auf diesem Gebiete für die große Mehrzahl der Menschen der Inbegriff aller politischen Wünsche. Man darf sagen, wo immer der Staat sich emporhebt, einen Zweck des geistigen Fortschritts ungeachtet sich enthalten zu lassen, da wird seine Wirkung herabgesetzt; alle Verbesserungen menschlicher Schicksale werden zu Boden. Wir sind ein anderes Volk geworden, seit uns der Weltverkehr hinein- und aus dem Leben und Tode... Und schon ist es kein leerer Traum, daß aus diesem Weltverkehr der Staat eine Staatsmacht entstehen wird, vor deren weltumfassender Macht alles Schicksal der heutigen Großmächte wie armselige Kleinigkeiten erscheinen wird.
D. v. Treitschke.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Japp.

Hubert wurde außer sich. Tausend Mark betrug die Summe, für die er sich mit seiner Unterdrift verbürgt. Wie sollte er in den paar Tagen eine solche Summe aufbringen? Und eingeholt werden mußte der Wechsel auf jeden Fall. Das war seine Frage.

Der Angestammte trat dem jungen Offizier auf die Stirn, wenn er die möglichen Folgen bedachte, welche eine Nichtannahme des Termins nach sich ziehen würde. Der schärfste Nachgedachte, das gefährlichste Risiko einer mit glänzenden Ausblicken begonnenen ruhigen Laufbahn war ihm klar. Für immer war er mit einem Mark defizitär, für unumkehrbar erklärt, dem militärischen Ehrenkodex zu tragen! Der Grubeleude erschrak. Das wollte er bestimmt: eine solche Schande erleide er nicht. Für ihn handelte es sich hier einfach um Leben und Tod.

Was aber sollte er thun, um das drohende Gefährd von sich abzuwenden? An wen sich wenden? An seinen Vater? Er erhobte bestig vor sich selbst. Nein! Das war unmöglich. Er erinnerte sich des bitteren Geheimnisses, das der Vater während des Familienrats über Eugens Zukunft abgelegt hatte. Sollte er die schweren finanziellen Sorgen seines Vaters noch vermehren? Tausend Mark? Wie sollte der verabschiedete Major eine solche Summe in so kurzer Zeit aufbringen?

Nein! Das stand fest: den Vater durfte er auf keinen Fall beschlagen. Ein anderer Ausweg mußte gefunden werden. Aber so lange Hubert auch sann, es wollte ihm kein Mittel, sich aus der Verlegenheit zu ziehen, einfallen. Schließlich ergreift ihn ein tiefer Instinkt gegen den leichtsinnigen Kameraden, der so leichtfertig Schulden machte und dann die Bezahlung einem anderen aufbürdete, ohne sich darum zu kümmern, ob dieser andere darüber zu Grunde ging.

Wie kam er, Hubert, der nicht den geringsten Anteil an der geliehenen Summe gehabt, eigentlich dazu, sich wegen der Widerersatzung derselben den Kopf zu zerbrechen und sich darum Sorgen zu machen? Mochte doch der Kamerad selbst zusehen, wie er seiner Verpflichtung nachkam.

Die Zeit war knapp, und deshalb beschloß Hubert, dem Kameraden telegraphisch mitzuteilen, daß es ihm unmöglich sei, das Geld aufzutreiben und ihn anzufordern, selbst für prompte Deckung zu sorgen.

Und so begab er sich eines Mittags von der Kriegs-Kassette aus nach dem Haupt-Telegraphenamt, um die Depesche aufzugeben. Mit dem schnell ausgefüllten Formular trat er an einen der Schalter. Während er darauf wartete, daß der diensttuende Beamte die Wortzahl und den Kostenbetrag feststellte, wurde ihm plötzlich ein Anblick zuweil, der

im ersten Augenblick wie eine ungläubliche, übernatürliche Vision auf ihn wirkte.

Durch eine der Türen, welche in die dem Publikum unzugänglichen Arbeitskammer führten, trat ein in einen Leinwandfittel gekleideter Mann in den Expeditionstraum. Und dieser Mann, der, ein Depeschenformular in der Hand, an einen der Ausnahme-Beamten in der beschriebenen Haltung und mit der demütigen Miene eines Untergebenen herantretend, dieser Mann hatte ganz das Aussehen seines Vaters.

Hubert von Schleben stand wie erstarrt, mit den schredensvoll, weit aufgerissenen Augen jede Bewegung, jede Miene der ungläublichen Erscheinung verfolgend. Jetzt sprach der Mann zu einem der Schalterbeamten, jetzt drehte sich der Beamte, nachdem er den hinter ihm Stehenden eine Antwort hatte warten lassen, kurz herum und rief ihm, über die Schulter hinweg, nachlässig ein paar Worte zu.

Huberts Geschoß war grenzenlos, unbeschreiblich. Eine tausendfache Regung liefte ihm. Und doch, als nun der Mann im Leinwandfittel sich aufrichtete, als seine Blicke unwillkürlich das Publikum vor den Schaltern streiften, da konnte Hubert nicht länger im Zweifel sein.

Das waren die Augen, das war das Gesicht seines Vaters. Und nun nahm er deutlich wahr, wie derjenige Stehende bei seinem Anblick fest zusammenstieß, wie er unwillkürlich einen Schritt zurückstruckte und wie er dann mit plötzlicher Wut sich umwandte und in fluchähnlicher Eile davonstürzte.

Hubert stand noch immer wie versteinert und er hatte die Bedeutung des Tuns und den Grund seiner Anwesenheit gänzlich vergessen. Zwei Mal mußte der Beamte die Zahl wiederholen, bis der wie aus bösem Traume Aufwachende sich besann und das Portemonnaie zog, um den angegebenen Betrag aufzugeben.

Ganz verstört verließ Hubert das Telegraphenamt. Die eigenen Sorgen waren vollständig in den Hintergrund gedrängt von der Frage, mit der er sich unwillkürlich beschäftigte: Was hatte der unerwartete, bestürzende Anblick zu bedeuten? War sein Vater aus dem Telegraphenamt beschäftigt und in welcher Stellung? Und warum hatte man das vor ihm bisher so sorgsam geheim gehalten?

In wachsender Unruhe erwartete Hubert die Rückkehr seines Vaters. Gütlich hörte er ihn die Thorhöfner öffnen. Als die Schritte des Herankommenden sich seinem Zimmer näherten, öffnete der Lieutenant und im nächsten Moment stand er seinem Vater gegenüber.

Der Major starrte im ersten Augenblick und Hubert gewahrte, wie eine plötzliche Mißlie in des Vaters Antlitz aufstieg. Dann aber sagte sich der alte Offizier schnell, trat in Huberts Zimmer ein und schloß die Thür hinter sich und dem Sohne.

Ein paar Sekunden verstrichen, ohne daß einer der beiden im Zimmer Anwesenden das Wort ergreift. Hubert lehnte regungslos am Pfosten der Thür, während der Major sich zum Fenster gewandt hatte und, seinem Sohn den Rücken zugekehrt, auf die Straße hinaussahnte.

Plötzlich wandte er sich mit entschlossenem Ausdruck herum, und rebete den Sohn, immer noch mit einer leichten Verlegenheit kämpfend, an: „Ich habe Dir ein paar Worte zu sagen, Hubert. Ich fühle, daß ich Dir eine Erklärung schulde. Es handelt sich um unsere heutige Begegnung im Telegraphenamt. Du hast mich doch wohl erkannt?“

Der Gefragte erröthete lebhaft und entgegnete: „Jawohl, Papa, und — ich muß Dir offen sagen, ich war — geradezu wie vom Blitz getroffen war ich. Ich hatte ja nicht die leiseste Ahnung.“

„Hm!“ Der Major räusperte sich, bevor er in etwas unsicherem Ton, unwillkürlich seine Augen senkend, sagte: „Ich — jawohl, ich habe es vor Dir gestillt geheim gehalten. Ich lehne Deine Empfindlichkeit in diesen Dingen, Deine peinlichen Aufregungen, und warum sollte ich Dir unnötig die Freundschaft an Deinem Versteck rauben?“

Bekanntmachung.

Nachdem in der oberen Geisbergstraße und der kleineren Straße der dem neuen Canalisationsplan entsprechende Canal im Anschluß an den Hauptcanal fertig gestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem Canal zu entwässern. Insbesondere sind die wasserführenden Abstritte aus den Spül-Abstritten (Wasserläufe) unter Beteiligung der Abstrittegruben in den Straßenkanal abzuführen. Sämtliche nach vorhandene treuende Abstritte sind in vorchriftsmäßige Spülabstritte umzuwandeln. Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt 1. der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der oberen Geisbergstraße und der kleineren Straße hierdurch aufgefordert, die nach Vorbeschriebenen notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 15. Sept. bis 15. October 1890 zur Ausführung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens zwei Tage vorher an dem städtischen Canalisationsbureau (Rathhaus, Zimmer No. 57) Anzeige zu erlassen, damit die notwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 18. Juli 1896.

Königliche Polizei-Direction.

A. Prinz v. Ratibor.

Hafer-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Juli d. J., soll die diesjährige Haferernte von ca. 14 Morgen hiesigen Grundbesitzes an der Reimerstraße und im Bezirk Hammerstein, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr vor der neuen Gasfabrik. Wiesbaden, den 24. Juli 1896.

Der Magistrat.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Reichsflaglerplatz im District „Salgenacker“ 14 Hausen (je zu 30 Karren) Sandsteine öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 21. Juli 1896.

„Du hast eine Anstellung im Telegraphenamt, Papa?“ fragte Hubert, der das Unfassbare noch immer nicht glauben wollte. Und als der Major bejahend nickte, brach er in den Ruf aus: „Aber wie bist Du nur dazu gekommen, Papa?“

„Durch Tornows Vermittelung, meines ehemaligen Feldwebels. Du erkennst Dich, wir begegneten ihm vor Monaten einmal in Bantow, ihm und seiner Familie.“

Der junge Offizier wandte in einer instinktiven Bewegung sein Gesicht ab, um nicht die bunte Gluth sehen zu lassen, welche sich mit einem Male über sein ganzes Gesicht ergoß.

Der Major fuhr fort: „Ich bin ihm zu wirklichem Danke verpflichtet, dem braven Tornow.“

Der Sprecher ahnte nicht, wie schwer seine Worte den ihm Gegenüberstehenden trafen. Mit Miße seine Bewegung bemerkend, stammelte dieser: „Welch eine Stellung nimmst Du denn dort ein, Papa?“

Der Major brauchte wieder ein paar Sekunden, um seine Stimme klar zu machen. „Du kannst Dir denken“, erwiderte er, „daß es nicht gerade einer der höheren Posten ist, den man mir, der ich keinerlei Fachkenntnisse besitze, anvertraut hat. Aber ich habe, seit ich den Offiziersrock ausgezogen, gelernt, bescheiden zu sein, und bin froh, daß es mir, dank den Bemühungen des guten Tornow, gelungen ist, die Stellung eines Hilfsarbeiters zu erlangen.“

Der Lieutenant machte ein ziemlich verständnißloses Gesicht. Hilfsarbeiter! Er verband keinen bestimmten Begriff mit diesem Worte und vor Allem hatte er nicht die mindeste Ahnung von der wahren Bedeutung der Hilfsarbeiterstellung seines Vaters. Er erinnerte sich nur dunkel, daß in den Ministerien junge Juristen, die eine Anwartschaft auf eine höhere Laufbahn hatten, als „Hilfsarbeiter“ eingestellt wurden.

„Aber ich begreife nicht“, machte er seinem Stauen Luft: „ich begreife nicht, wie Du den Pflichten einer solchen Stellung gerecht werden kannst.“

Um des Majors Mundwinkel quälte ein bitteres Lächeln.

„Nun, so sehr schwierig mußst Du Dir meine neue Thätigkeit gerade nicht vorstellen“, entgegnete er. „Es gehört wenig genug dazu, sie auszuüben. Grundsätzlich gar nicht, nur eine kleine Anstrengung der Muskeln.“

Der junge Offizier blinnte bestrebt. „Worin — worin besteht denn Deine Thätigkeit, Papa?“

Der Major hatte sich während des Gesprächs auf einen am Fenster stehenden Stuhl niedergelassen. Er lehnte sich hintenüber, verschaltete die Arme über der Brust ineinander und erklärte nunmehr unumwunden: „Ich bin sozusagen ein Handwerker des Telegraphen, denn ich als Hilfsarbeiter zugeordnet bin. Ich weiß nicht, ob Du den Mechanismus des neuen Telegraphenapparates, des sogenannten Hughes-Apparates, kennst. Meines Amtes ist, die Telegraphenstreifen, die mir von den Telegraphen übergeben werden, auf ein bis zur Aushandlung gelangen Depeschenformulare aufzulegen. Pinself und Klebstoff ist mein Handwerkzeug, meine Sanierung eine Art Handwerksarbeit.“

Er ließ die Arme sinken und sah mit der resignierten Miene eines Menschen, der sich seines letzten Schwermes Gehändnisses entledigt und der nun nichts mehr zu verbergen hat, vor sich hin. Der Lieutenant aber staunte unwillkürlich zurück und mit beiden Händen nach hinten greifend, hielt er sich an der Kante seines Schreibtisches fest. Seine Augen blickten mit dem Ausdruck tiefen Entsetzens auf den Vater. So stand er eine Weile unbeweglich, das heftige Auf- und Abwogen seiner Brust bezeugte, welche eine stürmische Bewegung in ihm vorging. Dann stürzte er zu dem Vater hin und umklammerte seinen Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

In der Strassache

gegen

den Tagelöhner Adolf Krebs hier, geboren am 6. Februar 1870 hier, katholisch, wegen Beleidigung und Widerstand, hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden am 25. Juni 1896 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung des Schutzmanns Rimbel zu einer Haftstrafe von einer Woche und wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem beidseitigen Schutzmann Rimbel wird die Befugnis ausgesprochen, die Urtheilsformel innerhalb einer Frist von drei Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils einmal auf Kosten des Angeklagten durch das hiesige „Tagblatt“ öffentlich bekannt machen zu lassen.

gez. Conrad.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt.

Wiesbaden, den 18. Juli 1896.

F 305

Bauer,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts III.

Verkauf alter Plastersteine.

Die auf dem Lagerplatz rechts der Schillerstraße in 9 Reihen verschiedener Größe aufgestellten alten Plastersteine sollen freibüchig zum Preise von 10 Mk. für den Kubikmeter verkauft werden.

Anträge werden schriftlich oder mündlich im Rathhaus, Zimmer No. 44, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 21. Juli 1896.

Stadtbaumeister, Abth. für Straßenbau.

Verdingung.

Die zum Neubau des domänenförmlichen Versteigerungsraumes hieselbst erforderlichen Zimmerarbeiten und Materialien, rd. 2830 m in 80 ehm Lammholz und 260 qm Holzbock, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regiergungs-Abtheilung bekannt gegebenen Bedingungen für die Verdingung von Arbeiten und Lieferungen zu Grunde.

Die Zeichnungen können in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare nebst besonderen Bedingungen und Verdingungen gegen portio- und befreibefreite Einzahlung von 1.50 Mk. von hier bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt, kostenfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am

Mittwoch, den 5. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

hieselbst stattfindenden Öffnungstermin einzureichen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1896.

Der Königl. Kreis-Bauinspector.

Stoll.

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Mittwoch, den 29. Juli, Abends 8 Uhr:

II. ordentliche Haupt-Versammlung

im oberen Lokale zum Deutschen Hof, Goldgasse 2a.

Tagesordnung:

1. Bericht des Rechners pro 1. Halbjahr 1896.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Entlastung des Vorstandes.
3. Vorlage der abgeänderten Satzungen und Beschlussfassung über dieselben.
4. Allgemeines.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. F 261

Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Sonntag, den 15. August:

Ausflug nach Nürnberg

zur Besichtigung der bayerischen Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Rückfahrkarten mit 10-tägiger Gültigkeit zum ermäßigten Preise von 10 Mk. 80 Pf. für 3. Wagenklasse und 19 Mk. 10 Pf. für 2. Wagenklasse. Die Rückfahrt kann beliebig erfolgen. Anmeldungen zur Teilnahme sind baldigst, spätestens aber bis zum 5. August, unter gleichzeitiger Entrichtung des Fahrgeldes an unser Bureau, Weststrasse 34, zu richten, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird. F 251

Der Vorstand.

Gaskocher,

die neuesten und besten, in allen Grössen von Mk. 2.50 bis Mk. 30.—.

Petroleumkocher,

Rund- und Flachbrenner.

auf Garantie geruchlos, nur Hamburger (Haller'sche) Fabrikate, in allen Grössen vorrätig von Mk. 3.— an bei 9169

M. Rossi,

Zinnflösser,

Melzgergasse 3, Grabenstrasse 4.

Auer'sche Glühkörper

sind von heute ab zu Mk. 1.40 pro Stück von mir zu beziehen. 9214

Nathan Hess,

Abtheilung für Installation,

Wilhelmstrasse 12.

Telephon No. 331.

Für Wöchnerinnen:	Für Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 6.— p. Meter.	Eisenstuhl, Halsbandstuhl, Inhalationsapparat, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastaff, Supensorien, Glaspritzen, Platinrührer-Lampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentini's Fleischsaft.	Nestle's Kindermehl, Kaffee's Kindermehl, Maffei's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantiert reiner Milchrucker. 1017

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Maschinenöl Die alleinige Verkaufsstelle des berühmtesten Oels für Nähmaschinen und Fahrräder der Firma J. Schür & Co. Wien, 25 Pf. die Flasche, befindet sich bei 6903

Heinrich Dorn,

Kirchgasse 6.

Anfertigung und grosses Lager aller Arten Schuhwaren in nur bester Qualität.

Taschen-Uhren

Neu errichtet! Günstige Bedingungen!

Deutsche, englische und französische

Leihbibliothek.

Franz Bossong, Buchhandlung, Kirchgasse 45. 8162

Annahme von Abonnements auf alle Zeitschriften.

Beachten Sie

geh. meine Schaufenster.

Juventur-Ansverkauf bis 30. d. M.

Carl Meilinger,

Gde. Ellenbogen- und Ringgasse. 8815

Billigste Bezugsquelle!

zum Einkauf von

Möbeln, Betten u. Polsterwaren

bei

Johs. Weigand & Co.,

Marktstrasse 26 (Drei Könige).

Große Auswahl. Billige Preise.



Es das anerkannt einzig heimische Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Vögel schädlich zu sein. Dose à 50 Pfg. und 1 Mk. 4797

H. Meißner, Goldgasse 9,

Dr. C. Gratz, Ringgasse,

Chr. Tauber, Kirchgasse.

!!Möbel auf Credit!!

in jeder Höhe

gewährt ein billiges großes, sehr reiches Möbelgeschäft bei günstigen Zahlungsbedingungen, sorgfältigster Bedienung und strengster Discretion. Offerten unter N. N. 273 an den Tagbl.-Verlag erbiten.

Fach-Gewerbe-Ausstellung für das

Hotel-Wirtschaftswesen u. verwandte Gewerbe.

Wiesbaden, 1. bis 31. August, eventl. 15. September d. J.

Täglich von Nachmittags 3 bis Abends 11 Uhr Concerte der bestrenommierten Militär-Kapellen.

Mehrere Mal die Woche Doppel-Concerte unter Mitwirkung hiesiger Gesang-Vereine.

Tageskarten Mt. 1.— à Person.

Abonnementkarten für die ganze Dauer und zu allen Veranstaltungen gültig. Hauptkarte Mt. 5.—, Beisitzerkarte für Frauen und Kinder, welche noch keinen selbstständigen Haushalt führen, Mt. 3.—, Kinder unter 10 Jahren frei.

Bestellungen auf Abonnementkarten können an sämtliche Mitglieder des Vereins der Gast- und Schankwirtschaft gerichtet werden.

Ebenfalls, sowie in allen Verkaufsstellen sind

Ausstellungsloose à Mt. 1.—.

bei letzteren 11 Stück für 10 Mt., zu haben. F 308

Eine grosse Parthie zurückgesetzter

Glacé-Handschuhe mit 4 Knöpfen

zu Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50.

R. Reinglass,

Handschuh-Fabrik,

Webergasse 16.

Alle Drucksachen

fertigt in einfacher wie eleganter Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

in Gold und Silber, vorzügliche solide Arbeit, unter mehrjähriger Garantie, zu billigsten Preisen bei

Gg. Otto Rus, Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäfts,

Mühlgasse 3 (gegr. 1863).

Werkstätte für Reparaturen.

Versteigerung von Hafer auf dem Palm.

Mittwoch, den 29. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, soll in der Gemerkung Schierstein öffentlich an den Meistbietenden die Hafenernte auf dem Palm von zusammen

8 Morgen 40 Ruthen

versteigert werden. 9312
Sammelpfad: ehemals Seipelsche Wähe in Schierstein.

Restaurant Adolphshöhe, Wiesbaden.

Heute Dienstag, den 28. Juli:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Pionier-Bataillons No. 20 aus Metz, unter persönlicher Leitung des Königl. Stabhornisten Herrn Markmann.

Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.

Neroberg.

Mittwoch, den 29. Juli:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn

Fr. W. Münch. F 897

zum Schluss: Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71. Großes Tongemälde mit Schlachtenmusik von Saro, unter Mitwirkung der Tamboures des 1. Bat. und einer halben Compagnie Füllhäre.

Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Eintritt à Person 50 Pf.

Neue Kartoffeln,

prima haltbare Ware, nur ab Frankfurt a/M. (Fracht billiger als alle anderen Stationen) 50 Pf. mit Pack nur

zwei Mt. 75 Pf.

versendet gegen Nachnahme F 483

Jacob Stern-Simon.

Reichberg b. Frankfurt a/M.

Bei größeren Beständen bedeutend billiger.

Eine Herren-Anzüge nach Maß,

complet à Mt. 30.—
Für guten Sitz und solide Verarbeitung leiste jede Garantie. In Anbetracht der vorzüglichen Qualitäten ist dieser Preis ein wenig billiger.

Niemand veräume diese Gelegenheit.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Waldraustra. 5. 1. C. Landsberg, Waldraustra. 5. 1.

Rein Hobel! Herrenschneiderei und Rein Hobel! Gede d. Krankestr.

Kleidermachen und Zuschneiden in einem Monat zu erledigen. Schillerinnen können für sich oder mich arbeiten. Kost und Logis auf Wunsch im Haus.

Frau Mendant Meyer, Friedrichstraße 14, 1.

G. alle Kartoffeln, Friedrichstraße 10, Tharand. 8770

Wir empfehlen das Möbel u.

Deutscher Kontinent, 24, 9124

Für Kleidermacher oder Schneider.

Zwei fast neue Einpauerngeschosse billig zu verk.

J. Mayerhofer, Kirchstraße 7. 9215

Großer Eisdrank, sowie zwei große

Wochen zu mieten gesucht Schwalbacherstraße 7.

Kinder-Silwagen, billig zu verkaufen

Goldschne 12.

Eine Hündin (Zettel)

ist mit zwei schöne Jungen billig abzugeben. Dagegen wird

auch ein groß, wackelamer Hund eingebracht Goldschne 12.

Aleine ruhige Familie

(aus drei Köpfen bestehend) sucht 3 größere oder 4 kleinere Zimmer

mit Zubehör per 1. October für 6-700 Mt. zu mieten. Sölicher

Stadtteil, event. Villa, deren Verwaltung übernommen würde,

bevorzugt. Offerten u. s. w. 55 postlag. Berliner Hof. 5244

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgegeben,

vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Monatsmädchen

gesucht im Alter von 14 bis 15 Jahren. 6036

Cigarren-Geschäft Marktstraße 26.

Ein fleißiger,

cautionstüchtiger Mann, seit

einigen Jahren in der Colonial-,

Delicat., Drug-Brande hier tätig, mit Vorführung und

Correspondenz vertraut, im Reisen bewandert, würde die Leitung

eines Filial-Gesch. oder sonst. Vertretung, auch anderer Branche

übernehmen. Off. u. s. w. 305 an den Tagbl.-Verl. erb.

Statt jeder besonderen Mittheilung!

Henny Marx

Gustav Herz

Verlobte.

Wiesbaden, Juli 1896.

Verloren

ein Portemonnaie mit 144 Mark von der Kronenburg (Sonnen-
bergerstraße) die Schwalbacherstraße 7, Rhein-Salon.

Ein weißer Fop-Zerrier mit einem dunklen
Flecken am Auge und auf den Namen Hieds
hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben Marktstraße 24. Der Ab-
geber erhält Belohnung.

Heirath.

Ein nettes Fräulein, kath., mit Vermögen
wünscht die Bekanntschaft eines Beamten oder
besseren Geschäftsmanns. Offerten unter
A. P. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Eduard Mückel und Frau,
geb. Strasburger.

Sente Morgen verloren wir unser einziges
kinnigstgeliebtes Kind,

Anna,

nach jahrelangem Leiden.

Buchbinder Heinr. Bernhard
u. Frau.

Wiesbaden, den 25. Juli 1896.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags
3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung,
daß heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Schwager und Onkel, der Rentner

Adam Blum,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 25. Juli 1896

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Blum.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr
vom Sterbehause, Rheinstraße 42, aus statt.

E. Heinemanns

frühlichst bekannte Erfrischungs-Caramellen sind zu
haben in Wiesbaden bei den Herren: Carl Christian,
Bäckerei, Michelberg 20. C. Forstahl, Germania-Druckerei,
Rheinstraße 55. Adolf Weber, Colonialw.-Handl., Kaiser-
Friedrich-Ring. J. Völker, Bäckerei, Wellstr. 48. F 482

Gumm-Artikel! und Frauenschutz, ganz neu (Simmons
Dora) sind die besten, per St. 60 Pf., per Duz. 6 Mk., 2. Qual.
Mk. 8.50, fortw. frische, nicht abgelagerte Waare im Parf.-Gesch.
von W. Sulzbach, Spiegelgasse 8. 9614

Ich verreise bis zum 16. August incl.

Während meiner Abwesenheit vertritt mich

Herr

Dr. Witkowski,

Tannusstrasse 26.

Sprechstunden 3-4 Uhr Nachm.

Dr. Böttcher, Bärenstrasse 3.

Die Closets

der

Tach-Gewerbe-Ausstellung

im Nerothal sind einzeln oder zusammen zu verpachten.
Angebote sind schriftlich bis zum Donnerstag, den
30. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der
Ausstellung einzureichen. F 898

Da ich nicht im Stande bin, jedem Einzelnen persönlich zu danken,
so bitte ich hiermit Alle, welche mir bei dem Hinscheiden meines Mannes, des

Geheimen Bauraths Erik Haupt,

ihre Theilnahme in so liebevoller Weise bezeugt haben, meinen tiefgefühlten
Dank entgegenzunehmen.

Elise Haupt, Wwe.

